



MICHAEL VON MUNKACSY VON C.A.

VIII. (Schluß.)

In der Fortsetzung III dieser biographischen Notizen war mitgeteilt worden, daß von den Wandbildern, womit Munkacsy 1873 das Rauchzimmer des Kolpacher Schlosses schmückte, nichts mehr vorhanden wäre, da bei späteren Umbauten die Tuffziegelwände auf welchen die Bilder gemalt waren ausgebrochen wurden. Ein Leser der A-Z machte mich darauf aufmerksam daß gelegentlich besagten Abbruches das Mittelstück jenes Gemäldes auf welchem Baron Edouard de Marches und der Pfarrer von Ell figurieren, sorgfältig aus der Wand entfernt und in einem massiven Eichenholzrahmen eingefast wurde. Das Bild befindet sich heute in einem Privathause der Hauptstadt, wo mir vom Besitzer die photographische Aufnahme in liebenswürdiger Weise gestattet wurde. Es zeigt uns den Baron de Marches — den ersten Gemahl von Cäcilie Papier — im Gespräch mit dem Herrn Pfarrer. Dieses Zwiegespräch wird sich wohl über die Jagd gehandelt haben, denn Pfarrer Nickels war selbst ein leidenschaftlicher Jäger, von dem heute noch manche spaßhafte Geschichte erzählt wird.

*

Es sei an dieser Stelle noch auf ein anderes Gemälde aufmerksam gemacht, das zwar nicht von Munkacsy gemalt wurde, jedoch durch ihn nach der Hauptstadt kam. Es handelt sich um das 4.50 Meter breite und 2.70 Meter hohe Gemälde welches im Treppenhaus des Verwaltungsgebäudes des Verbandes der landwirtschaftlichen Lokalvereine, am Königsring hängt, und die Unterschrift trägt: „Masaniello se fait proclamer gouverneur de Naples en 1645“.

Ueber dieses Bild hat Dr. Karl Lessel im Genossenschaftskalender des Jahres 1932 eingehend berichtet. Wir entnehmen dieser Beschreibung folgendes: „Masaniello oder richtiger Tommaso Aniello war ein armer neapolitanischer Fischer, der den am 7. Juli 1645 in Neapel

ausgebrochenen Volksaufstand leitete. Der spanische Vizekönig oder Gouverneur Ponce de Leon, Herzog von Arcos, mußte die Forderungen des über die Steuern und die Lebensmittelteuerung erbitterten Volkes bewilligen. Während sieben Tagen regierte Masaniello diktatorisch und volksfreundlich. Am 16. Juli ließ der Gouverneur ihn ermorden. Mit fürstlichen Ehren in der Kirche Santa Maria del Carmine beigesetzt, wurde er vom Volke wie ein Heiliger verehrt.

Wie kam nun dieses Bild, das den Höhepunkt der Aufstandsbewegung darstellt und auf dem mehrere hundert Per-

sonen figurieren, in das Haus am Prinzenring?

Als der Verband der Lokalvereine das jetzige Verwaltungsgebäude im Jahre 1917 von Herrn Al. Brasseur-Bian erwarb, befand sich das Gemälde bereits dort. Der Ankauf des Gemäldes gehörte zu den ausdrücklichen Bedingungen. Das Haus war von Herrn Bian (Vater) nach den Plänen des französischen Architekten Bellanger erbaut worden. Munkacsy schenkte im Jahre 1882 Herrn Bian das Masaniello-Gemälde zur Ausschmückung betreffenden Hauses. Das Bild hatte bis dahin rahmenlos und zusammengerollt

auf dem Speicher des Schlosses Kolpach gelegen, da es wegen seiner erheblichen Ausmaßen in den Räumlichkeiten des Schlosses keinen Platz finden konnte.

Wahrscheinlich war das Bild durch den belgischen Edelmann Marie-Alphonse-Philipp de Marches de Guirsch (Vater von Edouard de Marches) nach Kolpach gebracht worden.

Da das Gemälde keine Namensunterschrift trägt, ist dessen Urheber unbekannt. Dr. Karl Lessel hat hierüber Nachforschungen angestellt, ohne indes zu einem positiven Resultat gekommen zu sein. Der Direktor der Berliner National-Galerie, dem eine Photographie vorgelegt wurde, glaubt daß das Bild im vierten od. dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts entstanden ist und zwar wohl im Zusammenhang mit der Pariser oder vielleicht noch eher der Brüsseler Schule. Aus belgischen Malerkreisen wurde die Vermutung geäußert, daß Ignaz van Bree oder dessen Bruder Philipp-Jakob oder ein anderer Maler der romantischen Schule die damals in Belgien herrschte und die großen historischen Sujets bevorzugte, in Betracht kommen könnte. Vielleicht bringt ein glücklicher Zufall restlose Aufklärung.“

Franz Liszt in Luxemburg

Obgleich bereits von anderer Seite über den Besuch Franz Liszt's in Luxemburg in der A-Z berichtet wurde (Vgl. Nr. 48. 1936), so ist es angebracht an dieser Stelle



Bild 35. - Teilbild eines Kolpacher Wandgemäldes von Munkacsy.